

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress – Kommunalpolitik – Jugend – Wirtschaft – Kultur. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch. Chefredakteur: Chris Landmann (verantwortlich für den Inhalt), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org) (Textarchiv) / [www.paperpress-newsletter.de](http://www.paperpress-newsletter.de) (Newsletter-Archiv) / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserzuschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters und der monatlichen Druckausgabe: E-Mail: [post@paperpress.org](mailto:post@paperpress.org) – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newsletter-texte auch auf [www.paperpress.org](http://www.paperpress.org). Die Druckausgabe erscheint monatlich. Preis für die Zustellung: 20 Euro jährlich.

Nr. 506 H

9. Juni 2014

39. Jahrgang

## Schluss mit den Feiertagen

Diese ständigen Feiertage nerven. Vor allem zwischen Ostern und Pfingsten kommen wir aus dem Faulenzen nicht mehr heraus. Ein Wunder, dass unsere Volkswirtschaft dennoch halbwegs ordentlich funktioniert. Die Zahl der Kirchenaustritte ist nicht unerheblich, dennoch waren 2012 rund 23,5 Mio. Deutsche Mitglied der Evangelischen und 24,3 Mio. der Katholischen Kirche.

Zwar gibt es in Deutschland offiziell eine Trennung von Staat und Kirche, in das Thema staatliche Finanzierung der Kirchen wollen wir an Pfingsten lieber nicht einsteigen, das könnte den Heiligen Geist verstören.

Ich habe nichts dagegen, wenn die Christen ihre Feiertage begehen, müssen es aber immer gleich zwei sein? Kann man nicht – wie anderswo – Weihnachten, Osten und Pfingsten an einem Tag begehen? Und wozu vor Ostern noch der Karfreitag? Heilig Abend und Silvester arbeitet man hierzulande halbtags. Warum? Hinzu kommt noch Himmelfahrt, den vermutlich die Getränkeindustrie zum Vatertag machte, an dem vor allem Männer, die offiziell noch kein Kind gezeugt haben, ihre Spermien im Alkohol ertränken. Wenigstens Muttertag fällt auf einen Sonntag. Zwischen April und Juni fällt auch noch der 1. Mai als Arbeitstag aus. Ausgerechnet am Tag der Arbeit wird nicht geackert. Die Gewerkschaften, deren Gefolgsgenossen sich genauso gern verabschieden, wie die Kirchen-Mitglieder, können den Tag der Arbeit auch nach Feierabend begehen.

Den 17. Juni hat man als Feiertag abgeschafft, dafür aber den 3. Oktober als Tag der Deutschen Einheit installiert. Nun gut, einen Nationalfeiertag sollten wir uns leisten, aber nicht noch endlos viele kirchliche. Auf den Buß- und Betttag können wir seit 1995 problemlos verzichten. Wer Buße tun muss und beten möchte, kann das an diesem trüben November-Mittwoch zwischen Volkstrauertag und Totensonntag so oft er will.

„Lediglich im Freistaat Sachsen besteht er bis heute als gesetzlicher Feiertag weiter, dafür bezahlen in Sachsen abhängig Beschäftigte (nicht jedoch deren Arbeitgeber) einen höheren Beitrag zur Pflegeversicherung als im restlichen Bundesgebiet. Dieser zusätzliche Beitrag in Höhe von 0,5 % des Bruttoarbeitsentgelts übersteigt jedoch die Kosten eines Arbeitstages. Daher ist diese Regelung ein Nachteil für die sächsischen Arbeitnehmer. Das Bundesverfassungsgericht hielt dies im Gesamtkontext der Einführung der Pflegeversicherung für zumutbar.“ (*wikipedia*). Wie blöd ist das denn? „In Bayern ist am Buß- und Betttag an allen Schulen unterrichtsfrei. Außerdem haben in diesem Bundesland die meisten Kindergärten geschlossen, wodurch viele Arbeitneh-

mer mit Kindern an diesem Tag Urlaub nehmen müssen, der öffentliche Nahverkehr folgt dem Ferienfahrplan.“ Im katholischen Bayern nimmt man Rücksicht auf einen evangelischen Feiertag? Donnerwetter.

Bis zum 3. Oktober ist jetzt aber erst einmal Schluss mit Feiern. In diesem Jahr fällt der 3. Oktober auf einen Freitag, der nächste Brückentag ist in Sicht. Und Weihnachten beginnt am Mittwoch, dem 24.12. mittags und endet am Sonntag, dem 28.12. abends. Eine Brücke von 4 ½ Tagen. Gott sei Dank.

Also: abgeschafft werden sollten alle zweiten Feiertage, Oster- und Pfingstmontag, 2. Weihnachtsfeiertag, Himmelfahrt und Karfreitag. In den USA nennt man den Karfreitag Good Friday. Wie kann man in einem tief gläubigen Land wie den USA den Tag, an dem Jesus gekreuzigt wurde, Good Friday nennen? Verstanden habe ich das erst bei einem Besuch vor vielen Jahren in einem kleinen Nest in Tennessee mit rund 400 Einwohnern. Lynchburg heißt das Kaff. Weltberühmt ist es durch den Jack Daniel's Whiskey geworden. Seit der Prohibition darf hier kein Alkohol getrunken, wenn auch wieder gebrannt werden. Nur an einem Tag ist der Konsum des Edel-Whiskeys erlaubt, und dieser heißt Good Friday. Na dann Cheers.

**Ed Koch**